

# Salzburger Bäuerin

7. März 2024 · [www.baeuerinnen.at](http://www.baeuerinnen.at) · Weltfrauentag

## Rechtliche Absicherung für Bäuerinnen

Rechtstipps und Broschüre · 4

## Botschafterinnen für Landwirtschaft

Auskünfte für Groß und Klein · 6

## Was bewegt die Ortsbäuerinnen?

Bäuerinnen im Wordrap · 8

Österreichische Post AG ▶ WZ 02Z031945W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Foto: Djuhic

## Bäuerinnen gestalten Zukunft mit

Eine Spezialausgabe anlässlich des Weltfrauentags

### Eine Stimme haben und diese Stimme nutzen



**Claudia Entleitner**  
Landesbäuerin

Frauen setzen sich seit Jahrzehnten für die Chancengleichheit ein, angefangen bei der Berufswahl, dem Wahlrecht und der Selbstbestimmtheit. Dasselbe gilt auch für die Bäuerinnenorganisation. Wichtige Meilensteine der Arge Österreichische Bäuerinnen sind zum Beispiel das Karenzengeld, die Bäuerinnen-

pension, Pflege- und Kinderbetreuungsgeld. Nicht nur am Weltfrauentag, auch rund ums Jahr setzt sich die Bäuerinnenorganisation für die Stärkung der Rechte der Frauen ein, wie auch mit der aktuellen Kampagne „Stärke Deine Stimme, indem Du Deine Rechte kennst“.

Die zweite Ausgabe der „Salzburger Bäuerin“ passend zum Weltfrauentag, zeigt, was die Bäuerinnen geleistet haben und nach wie vor leisten, wofür sie stehen und für welche Werte sie eintreten. Wichtig ist dabei, dass wir einander stärken, respektieren, vertrauen und unterstützen.

# Bäuerinnen – engagiert und authentisch

Was leisten die Bäuerinnen, welche Aktionen gibt es von der Bäuerinnenorganisation und wie können die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer unterstützen? Diese Themen wurden bei den landesweiten Ortsbäuerinnenwahlen von der Bezirksbäuerin und Wirtschaftsberaterin beleuchtet.



**Regina Putz**  
Geschäftsführerin  
Bäuerinnen Salzburg

Im Zentrum der Landwirtschaft steht die Lebensmittelproduktion. Unsere bäuerlichen Betriebe sind die Lebensmittelproduzenten. Ohne Bäuerinnen oder Bauern würde es kein Fleisch, keine Milchprodukte, kein Gemüse, keinen Wein, kein Obst, kein Getreide, keine Eier geben – diese Vielfalt zeichnet die österreichische Landwirtschaft aus! Genauso vielfältig sind auch die Bäuerinnen, die in der Salzburger Bäuerinnenorganisation mitwirken.

## Schautafeln erklären Naturschutz

Das Landschaftsbild ist geprägt vom täglichen Tun und den Ergebnissen der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern, die die Natur schützen. Naturschutzflächen haben sich entwickelt, weil sie schon immer differenziert bewirtschaftet wurden. Es ist im Interesse der bäuerlichen Bevölkerung, diese Flächen für die nächste Ge-



Ob Messen, Schuleinsätze oder im Alltag – Bäuerinnen geben ihr Wissen weiter.

neration zu erhalten. Deshalb braucht es Schutz, braucht es die Artenvielfalt, die Streuobstwiesen, die Bienen und die Bewirtschaftung.

Die Bäuerinnenorganisation will diese Umstände nach außen tragen und der Bevölkerung präsentieren. Um die Bewirtschaftung und den Naturschutz zu erklären, gibt es z. B. die landwirtschaftlichen Schautafeln. Mit der Unterstützung der Ortsbäuerinnen konnten auch Projekte wie „Die Natur und ich – wie verhalte ich mich richtig?“ in Umlauf gebracht werden.

Oft leben mehrere Generationen am Hof. Dabei ist es wichtig, Aufgaben zu verteilen, eigene Arbeitsbereiche zu schaffen, neue Ideen zuzulassen und jeder Person einen Rückzugsort zuzugestehen.

Dies gilt sowohl in der Familie als auch im Bäuerinnenausschuss.

Der soziale Zusammenhalt kann auch als Standbein gesehen werden (Green Care, tiergestützte Pädagogik, Altenbetreuung), wobei verschiedene soziale Einrichtungen miteinander kooperieren. Für die Bäuerinnenorganisation gehören zum sozialen Zusammenhalt auch die Angebote der SVS, des Maschinenrings und von „Lebensqualität Bauernhof“.

## Wissen und Erfahrungen

Über Jahre und Generationen hinweg wurde gerade im bäuerlichen viel altes Wissen rund um Bräuche, handwerkliche Tätigkeiten und die Le-

bensmittelproduktion weitergegeben. Auch der Umgang mit Tieren und das damit verbundene Tierwohl wird in bäuerlichen Familien schon von klein auf mitgegeben. Dieses Wissen geben die Bäuerinnen zum einen in der Familie und zum anderen auch in der Bevölkerung weiter. Am wichtigsten und am authentischsten ist die direkte persönliche Kommunikation. Nicht nur Wissensvermittlung für Konsumentinnen und Konsumenten ist für die Bäuerinnenorganisation wichtig, auch die Informationsweitergabe an die Bäuerinnen ist zentral. Deshalb wird über die „BäuerinnenPost“, über die Homepage und Artikel im „Salzburger Bauer“ informiert.

## Betriebe schaffen Arbeitsplätze am Land

Die Bäuerinnen sind Managerinnen auf den Höfen. Sie haben aber nicht nur den Arbeitsplatz am Hof und sind selbstständig – die Bäuerinnen und Bauern schaffen auch Arbeitsplätze. Ohne dieses Tun gäbe es einige vor- und nachgelagerte Arbeitsplätze nicht: Molkereien, Milchchauffeur oder Metzger. Natürlich gibt es auch zahlreiche Bäuerinnen, die einer nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeit nach-



Foto: Eder

gehen. Dadurch fließen nicht nur andere Werte in die bäuerliche Arbeit ein, sondern es besteht auch der Kontakt zur Bevölkerung. Im Büro beispielsweise kann den landwirtschaftsfernen Kollegen die bäuerliche Welt nähergebracht werden. Die Bäuerinnenorganisation hat viel dazu beigetragen, Bäuerinnen ihren Arbeitsplatz am Land zu ermöglichen: Pflegegeld und Karenz, rechtliche Absicherung und Vertretung, eine Interessenvertretung bis auf EU-

Ebene. Zur Arbeitsplatzsicherung gehört auch die Weiterentwicklung der Betriebe, sei es in Sachen Energie, Erwerbskombinationen oder Innovationen. Auch hier bietet die Landwirtschaftskammer Unterstützung und Beratungsangebote.

## Stabilität und Unabhängigkeit

Jeder Betrieb entscheidet sich für seine persönliche Wirtschaftsweise, die zum Be-

trieb, zur Region, zum Standort und zur Persönlichkeit passt. Das kann die Lebensmittelproduktion sein, das kann aber auch ein Dienstleistungsangebot sein. Konkurrenz tut hier nicht gut, weil jeder Betrieb verschieden, individuell und für seine eigenen Entscheidungen verantwortlich ist. Es gibt Beratungsangebote und Unterstützung von der Bäuerinnenorganisation und der LK für viele Bereiche. Die Broschüre „Recht der Frau in der Landwirtschaft“ soll Bäuerinnen mehr Sicherheit im Umgang mit wichtigen Rechtsfragen vermitteln.

## Urlaub, Erholung, Kontakt

Mit ihrer Arbeit pflegen die Bäuerinnen und Bauern die Landschaft und schaffen Erholungsraum für alle. Doch bei all diesem dürfen die Bäuerinnen nicht auf sich selbst vergessen! Denn nur, wenn es einem selbst gut geht, kann man zufriedenstellend arbeiten. Deshalb nicht auf die eigene Erholung verzichten und sich bewusst Zeit dafür nehmen.

Auch in diesem Bereich unterstützt die Bäuerinnenorganisation. Man kann sich auch Hilfe holen, z. B. durch den Maschinenring, oder die Angebote der Sozialversicherung nutzen (Gesundheitsaktivwochen, Feriencamps, Gesundheitshunderter). Für jede ist etwas anderes Erholung, vielleicht für die ein oder andere ja im Team der Bäuerinnen beim Frauenlauf oder bei Lehrgängen und Kursen.

Nicht in allen Bundesländern gibt es eine so gute und flächendeckende Vernetzung wie in Salzburg. Nur durch diese Organisation kann österreichweit zusammengearbeitet und können wichtige Themen vorangetrieben werden. Die Erfolgsformel besteht in Wertschätzung, Kommunikation und Gemeinschaft mit 120 Ortsbäuerinnen, fünf Bezirksbäuerinnen und einer Landesbäuerin!

## VIELFÄLTIGE PERSPEKTIVEN FÜR EINE NACHHALTIGE AGRARPOLITIK



**Michaela Glatz**  
Geschäftsführerin Arge  
Österreichische Bäuerinnen

Agrarpolitik braucht die Perspektiven von Frauen, Männern und Jugendlichen. Speziell Frauen prägen nicht nur den Alltag am Bauernhof, sondern spielen auch eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Entwicklung des ländlichen Raums. Vor allem in einem Superwahljahr wie diesem müssen wir erkennen: Mitmachen und Mitentscheiden bedeutet Einfluss nehmen. Gerade in Zeiten zunehmender radikaler Meinungen reicht es nicht, nur zu beobachten. Frauen können bei uns seit knapp über 100 Jahren wählen gehen, doch generell ist Demokratie keine Selbstverständlichkeit. Möglichkeiten der politischen Partizipation zusätzlich zur Wahl sind vielfältig; sei es durch Leserbriefe, Vereinsarbeit, politische Mitgliedschaften oder Bürgerinitiativen, es betrifft uns alle. Vor allem durch gute Zusammenarbeit im eigenen Ort, im Freundes- und Bekanntenkreis können wir nicht nur parteipolitisch, sondern auch gesellschafts- und frauenpolitisch einiges bewegen. Lasst uns gemeinsam unsere Stimmen erheben und aktiv an politischen Entscheidungen teilhaben. Es ist an der Zeit, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft unserer Land- und Forstwirtschaft sowie der Gesellschaft generell aktiv mitzugestalten.

Anmeldung zum Bäuerinnen Newsletter





Foto: Eder

# Mit Herz und Hof – aber sicher

Wie Bäuerinnen sich am Hof rechtlich und finanziell absichern können und auch sollten



Mag. Susanne Mitterer  
LK Salzburg

Anna (26, Bürokauffrau) und Josef (28, arbeitet in der elterlichen Landwirtschaft und soll den Hof bald übernehmen) haben sich kennen und lieben gelernt. Anna kann sich sehr bald auch vorstellen, zu Josef auf den Hof zu ziehen und mitzuarbeiten. Am Anfang möchte sie die Arbeit im Büro auf 20 Wochenstunden reduzieren, irgendwann (spätestens, wenn Kinder da sind) ist geplant, dass sie ihren Job zur Gänze aufgibt, um am Hof zu arbeiten und für die Familie da zu sein.

Josef und seine Eltern freuen sich, dass Anna gerne Bäuerin werden möchte. Auch wenn – oder gerade weil – derzeit alles in bester Ordnung ist, sollte Anna sich Gedanken ma-

chen, wie sie ihre Zukunft und ihr Leben am Hof bestmöglich absichern kann, denn Vorsorge sollte bereits in guten Zeiten beginnen. Wenn für beide Partner ausreichend vorgesorgt ist, schafft dies Klarheit und ermöglicht eine Partnerschaft auf Augenhöhe, es reduziert Abhängigkeiten und Druck.

Wenn Anna also ihre Arbeit als Angestellte reduziert oder gänzlich aufgibt, um am Hof mitzuarbeiten, sollte sie darauf achten, dass trotzdem aus-



Die Bäuerinnen setzen sich mit der Charta ebenfalls für eine partnerschaftliche Vertretung in Verbänden ein.  
Foto: Hannah Mösenbichler

reichend in ihre Pensionsversicherung eingezahlt wird.

Falls sie darüber hinaus auch ihre eigenen Ersparnisse in den Hof investiert und sie nicht Miteigentümerin ist, investiert sie rechtlich gesehen in fremdes Vermögen. Wichtig dabei ist, dass eine vertragliche Regelung zwischen ihr und dem Hofeigentümer (derzeit Josefs Eltern bzw. nach der Übergabe Josef selbst) getroffen wird, aus der sich genau ergibt, wie viel sie investiert hat und was etwa im Falle einer Trennung mit dieser Investition passieren soll.

## Beratung in der LK Salzburg

Für jede Person, die Eigentum hat, ist es essenziell, sich Gedanken darüber zu machen, was damit im Falle von Krankheit, Tod oder Scheidung geschehen soll, und dafür gibt es rechtliche Regelungen (Ehevertrag, Testament, Vorsorgevollmacht usw.). Da die entspre-

## Rechte der Frau in der Landwirtschaft

Die vierte Auflage der Rechtsbroschüre, Rechtstipps und Artikel inkl. Fallbeispiele zur Kampagne „Stärke Dein Stimme, indem Du Deine Rechte kennst!“ stehen online zur Verfügung.



chend notwendigen und sinnvollen Vereinbarungen sehr stark vom Einzelfall und den jeweiligen Lebensbedingungen abhängig sind, kann sehr gerne eine individuelle Beratung in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Salzburg oder in der zuständigen Bezirksbauernkammer in Anspruch genommen werden.

# „Wos is heut‘ für a Tog?“

Die neue Salzburger Ernährungspyramide illustriert anschaulich, wie eine ausgewogene Grundlage aus regionalen Lebensmitteln gestaltet werden kann. In enger Zusammenarbeit mit dem Salzburger AgrarMarketing wird dabei nicht nur auf heimische Lebensmittel hingewiesen, sondern auch auf die zusätzlichen Säulen Bewegung und Genuss.



Maria Anna Benedikt  
Diätologin, Gastrosophin

Die Umsetzung der generellen Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung stellt im Alltag oft eine Herausforderung dar. Unser vorrangiges Ziel ist es, den Körper mit sämtlichen lebensnotwendigen Nährstoffen zu versorgen und gleichzeitig Vielfalt in den täglichen Speiseplan zu integrieren. Dabei ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Lebensmittelgruppen und Nährstoffen auf dem Teller entscheidend.

Die zentralen Pfeiler hierbei sind die Energieträger Kohlenhydrate, tierische und pflanzliche Eiweißquellen sowie hochwertige Fette. Diese Grundelemente für eine ausgewogene Ernährung werden durch die sieben Tagesteller präsentiert. Die Teller zeigen das optimale Verhältnis der Zutaten und ermöglichen es, jeden Wochentag eine andere Hauptzutat zu wählen. Die visuelle Darstellung erleichtert die praktische Umsetzung dieses Konzepts, wobei Qualität und Menge an-

„Verbote bringen nichts! Vielfalt am Speiseplan ist das Um und Auf.“

Maria Anna Benedikt

schaulich dargestellt werden. Die wöchentliche Planung wird vereinfacht und der Einkauf kann nachhaltig gefördert werden. Die sieben Tagesteller sollen praxisnah und alltags-tauglich umgesetzt werden. Die richtige Kombination unserer Lebensmittel schmeckt nicht nur gut, sondern ist auch gesund. Pro Woche dürfen selbstverständlich Fleisch und Fisch auf dem Speiseplan stehen.

## Biologische Wertigkeit steigern

Richtig kombiniert lässt sich die biologische Wertigkeit jedoch noch steigern, beispielsweise durch die Kombination von Kartoffeln und Ei. Hülsenfrüchte sollten ebenso nicht vernachlässigt werden, da sie in Verbindung mit Getreide

eine optimale Eiweißquelle darstellen. Gemüse in gekochter oder als Salatform sollte bei regelmäßiger Kontrollen die regionale Herkunft – gewachsen, produziert und weiterverarbeitet in Salzburg und in höchster Qualität. 2.600 Produkte von 350 Produzenten findet man direkt bei unseren Bauern und Bäuerinnen im Hofladen, auf Bauern- und Wochenmärkten, in den Regionalecken im Handel oder auch im Onlineshop. In ganz Salzburg servieren 155 Gastronomiebetriebe Speisen aus regionalen Produkten und in 53 Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen wird Regionales verkocht. Regionale Produkte zu erwerben ist somit einfacher geworden, alle Produzenten und Gastgeber sind auf der Homepage „Salzburg schmeckt“ zu finden. Von Aroniaprodukten bis zur Zwiebel ist für den täglichen regionalen Speiseplan alles zu finden. Mit Hilfe der Ernährungspyramide und dem saisonalen Produktkalender auf der „Salzburg schmeckt“-Homepage ist eine ausgewogene Ernährung das ganze Jahr gewährleistet.

Verbote bringen nichts! Ein köstliches Mehlspeisgericht einmal pro Woche erweitert das Speiseangebot. Kombiniert mit einer Vorspeise wie Gemüsesuppe oder Rohkost, wird dies zu einem wahren Genuss. Die breite Palette an heimischen Lebensmitteln trägt dazu bei, unseren Körper mit lebensnotwendigen Nährstoffen zu versorgen. Genuss und Freude am Essen dürfen dabei nicht zu kurz kommen. Als langjährig tätige Diätologin und Gastrosophin war es mir eine Ehre, das Konzept gemeinsam mit dem Salzburger AgrarMarketing zu entwickeln und fortlaufend zu begleiten. Durch die Umsetzung der Ernährungspyramide und der sieben Tagesteller wird die Salzburger Landwirtschaft unterstützt. Unsere heimischen Produkte erhalten dadurch mehr Aufmerksamkeit und die Ernährung kann abwechslungsreicher gestaltet werden.

## SALZBURG SCHMECKT



Rosemarie Rotschopf  
rosemarie.rotschopf@lk-salzburg.at

Mit dem SalzburgerLand-Herkunftszertifikat (SLHZ) ist es gelungen, die heimischen Lebensmittel in den Mittelpunkt zu stellen. Regionale Produkte für die Konsumenten sichtbar zu machen ist das Ziel des SLHZ. Das Logo ist bei den Bauern und Bäuerinnen auf Lebensmitteln und Produkten wie Zierpflanzen oder Schafwolle zu finden, in der Gastronomie bei den Salzburger Zutaten in der Speisekarte sowie beim Frühstücksbuffet und in Manufakturen auf den selbst erzeugten Produkten mit Salzburger Rohstoffen in ihren Verkaufstheken. Das Siegel garantiert durch regelmäßige Kontrollen die regionale Herkunft – gewachsen, produziert und weiterverarbeitet in Salzburg und in höchster Qualität. 2.600 Produkte von 350 Produzenten findet man direkt bei unseren Bauern und Bäuerinnen im Hofladen, auf Bauern- und Wochenmärkten, in den Regionalecken im Handel oder auch im Onlineshop. In ganz Salzburg servieren 155 Gastronomiebetriebe Speisen aus regionalen Produkten und in 53 Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen wird Regionales verkocht. Regionale Produkte zu erwerben ist somit einfacher geworden, alle Produzenten und Gastgeber sind auf der Homepage „Salzburg schmeckt“ zu finden. Von Aroniaprodukten bis zur Zwiebel ist für den täglichen regionalen Speiseplan alles zu finden. Mit Hilfe der Ernährungspyramide und dem saisonalen Produktkalender auf der „Salzburg schmeckt“-Homepage ist eine ausgewogene Ernährung das ganze Jahr gewährleistet.



# Erfolgsprojekt ermöglicht steten Dialog miteinander

Seit etwas über zwei Jahren gibt es, neben den bisherigen Materialien, zur Unterstützung des Dialoges mit der Gesellschaft die landwirtschaftlichen Schautafeln. 13 Themen wurden aufgegriffen und einfach und anschaulich aufgearbeitet.



**Hannah Mösenbichler**  
hannah.moesenbichler@lk-salzburg.at

Neben den Tafeln Acker, Wiese, Wald oder Alm gibt es auch kindgerecht aufgearbeitete Tafeln zu einzelnen Tieren (Rind, Huhn, Pferd, Schaf etc.). Das Besondere an diesen Tafeln: Die Informationen stammen alle von Expertinnen – den Salzburger Bäuerinnen. Die Inhalte setzen an der Basis des land- und forstwirtschaftlichen Wissens an. Um

eine breite Masse damit zu erreichen, wurden eine externe Texterin und eine Illustratorin mit der Gestaltung beauftragt.

Die heimische Land- und Forstwirtschaft zu erklären ist den Bäuerinnen ein zentrales Anliegen und diese Schautafeln tragen dazu bei, das Wissen ohne großen Aufwand weiterzuverbreiten. Man findet die Tafeln auf den Bauernhöfen in Salzburg oder auch an speziell ausgewiesenen Wegen.

Auch wenn sie im Prinzip selbsterklärend sind, können die Themenwege für spezielle Anlässe genutzt werden, wie zum Beispiel beim Aktionstag der Flachgauer Bäuerin-



Die Flachgauer Bäuerinnen erklären Volksschulkindern mittels Schautafeln die Land- und Forstwirtschaft.  
Foto: LK Salzburg/Mösenbichler



Wie viele Eier legt ein Huhn oder wie erkenne ich die Herkunft? Die Tafeln liefern Antworten.

nen für Volksschulen der Stadt Salzburg, einem Wandertag, gespickt mit spielerischer Bewusstseinsbildung. Die ausgewiesenen Wege eignen sich oftmals perfekt als Ausflugsziel. Mit dem dazugehörigen Flyer haben die Kinder und Spaziergänger noch den nötigen Ansporn, um das Rätsel zu lösen. Um einen „Weg der Landwirtschaft“ in der Nähe zu finden bzw. für den Flyer einfach den QR-Code scannen.

Über 1.700 Tafeln wurden bisher produziert. Das zeigt, dass die Bäuerinnen wahrlich ein Erfolgsprojekt für den Dialog mit der Gesellschaft ins Leben gerufen haben.

## TERMINAVISO

Den Sa, 16. November können sich alle Bäuerinnen schon im Kalender markieren, denn an diesem Tag findet der Bäuerinnen-Landestag in St. Johann im Pongau statt.

Der Bäuerinnentag startet traditionell um 9 Uhr mit einer Messe im Pongauer Dom und wird mit einem anschließenden Festakt im Kultur- und Kongresshaus fortgeführt. Weitere Details erfolgen termingerecht.



# Schuleinsätze für die Bildung zukünftiger Konsumenten

Kinder prägen, Kindern zeigen, woher unser Essen kommt. Kinder sind unsere Zukunft – sie sind die nächsten Konsumenten. Hier setzen die Bäuerinnen an und starten durch.



**Magdalena Deutinger**  
magdalena.deutinger@lk-salzburg.at

Die Salzburger Bäuerinnen sind in den Schulen im ganzen Land unterwegs und bringen den Kindern spielerisch die Produktion der hochwertigen Lebensmittel näher. Was produzieren die Bäuerinnen und Bauern, welche Arbeit steckt dahinter, wie verläuft der Arbeitskreislauf, welche Tiere stehen in den Ställen und weiden auf den Feldern? Trotz der vielen Besonderheiten und regionalen Unterschiede sind die Bäue-



Die Bäuerinnen aus Leogang besuchten mit dem Milchlehrpfad die Volksschule.  
Foto: Martina Scheiber

rinnen und Bauern Profis ihrer Arbeit. Das soll die Jugend wissen und verstehen und darauf sollen zukünftigen Konsumentinnen und Konsumenten aufmerksam gemacht werden.

Die Bäuerinnen erklären neben den fachlichen Grundbausteinen der Arbeit am Hof auch praktische Themen. Das Erlebnis Bauernhof wird vervollständigt durch Einheiten wie Joghurtverkostung, Wettmelken, Brotaufstrich selber machen oder die Verpackungsmaterialien genauer unter die Lupe nehmen. Schulen können dazu die Angebote der Bäuerinnen

nutzen: Milchlehrpfad, Aktionstag, Seminarbäuerinnen oder Schule am Bauernhof.

Die Kinder können an diesem Tag ein wenig in die Landwirtschaft und die damit verbundene Arbeit eintauchen und so dann auch leichter verstehen, warum eine Kuh ein Kalb zur Welt bringen muss, bevor sie Milch geben kann, oder warum nach der Mäharbeit auch wieder gedüngt werden muss. Werden wir nicht müde, über unsere Arbeit zu sprechen, damit die Wertschätzung für hochwertige und gesunde Lebensmittel gesichert ist.

# Die „BäuerinnenPost“: Regelmäßig, aktuell und informativ



**Maria Rettenwender**  
maria.rettewender@lk-salzburg.at

Das Smartphone und der Messengerdienst WhatsApp schufen die perfekte Basis für die „BäuerinnenPost“. Hinter der Bezeichnung „BäuerinnenPost“ verbirgt sich eine informative Kurznachricht zu aktuellen landwirtschaftlichen, familienpolitischen und sozialversicherungsrechtlichen Themen. Die WhatsApp „BäuerinnenPost“ wird vierzehntägig an alle interessierten

Bäuerinnen verteilt. Hier sind die Salzburger Ortsbäuerinnen eine wichtige Schnittstelle. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Ortsbäuerinnen ist es möglich, dass innerhalb kurzer Zeit interessante Informationen an möglichst viele Bäuerinnen weitergeleitet werden. Die „BäuerinnenPost“ wird sehr gerne gelesen und es kommen

immer wieder aktuelle Gesprächsthemen in die bäuerlichen Familien. Gleichzeitig kann man bereits erhaltene Nachrichten immer wieder im WhatsApp-Verlauf nachlesen. Die Übertragung von Nachrichten mittels WhatsApp ist kostenlos. Die Abwicklung der „BäuerinnenPost“ ist einfach und unkompliziert. Es können jederzeit Themenwünsche erfüllt werden

und bei Bedarf auch Informationen innerhalb kürzester Zeit an möglichst viele bäuerliche Empfänger übermittelt werden. Falls man sich für die „BäuerinnenPost“ interessiert und sie noch nicht bekommt, dann ist es am einfachsten, wenn man die zuständige Ortsbäuerin kontaktiert. Sobald die eigene Telefonnummer im WhatsApp-Verteiler der

Ortsbäuerin erfasst ist, kann die Nachricht übermittelt werden. Die Rückmeldung innerhalb der Bäuerinnen zur „BäuerinnenPost“ ist sehr gut. Mittlerweile lesen sogar schon Bauern die Kurznachrichten. Zusammengefasst kann man sagen: Die „BäuerinnenPost“ schafft Mehrwert für unsere Bauernfamilien.

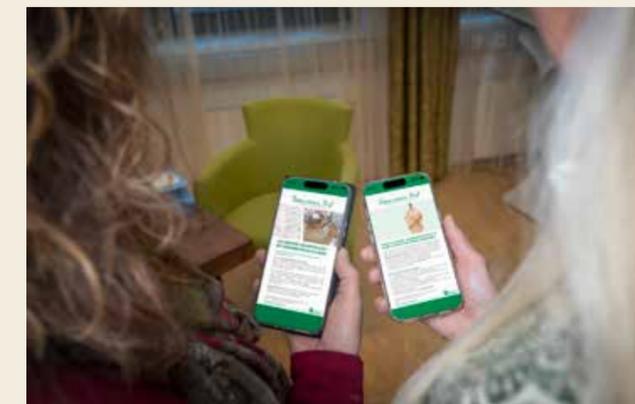


Foto: Djuhic

# Wordrap mit neugewählten Ortsbäuerinnen

Salzburgs Bäuerinnen sind vielseitig, vielfältig und individuell. Und doch eint sie die Tatsache, dass sie als stärkstes Frauennetzwerk zusammenhalten. Dieses Netzwerk reicht von der Ortsebene über die Bezirks-, Landes-

und Bundesebene bis hin zur Vertretung auf europäischer Ebene. Dafür braucht es Frauen, die sich in die erste Reihe stellen und für den Berufsstand sowie dessen Interessen eintreten. Von diesen Frauen gibt es in Salzburg 120. Alle

fünf Jahre wählen Bäuerinnen auf Ortsebene ihre Ortsbäuerin. Auch hier gilt wieder: Jeder Ort und jede Ortsbäuerin ist vielseitig, vielfältig und individuell.

**Im Wordrap kommen**



**vier neugewählte Ortsbäuerinnen zu Wort. Zum einen repräsentieren sie die Vielfalt der Frauen auf den Betrieben und zum Anderen unterschiedliche Betriebswirtschaftungsformen.**



	<b>Magdalena Schinwald</b>	<b>Eva Maria Reschreiter</b>	<b>Bernadette Grünwald</b>	<b>Marianne Graggaber</b>
Hofname	Schusterbauer	Höllhof	Maierlehen	David
Funktion	Neugewählte Ortsbäuerin in Köstendorf	Neugewählte Ortsbäuerin in Rußbach	Neugewählte Ortsbäuerin in Pfarrwerfen	Neugewählte Ortsbäuerin in Mauterndorf
Betriebszweig	Heumilchbetrieb mit Nachzucht und Ochsenmast, Direktvermarktung, überbetriebliche Klauenpflege	Bio-Betrieb mit Hochlandrindern und Direktvermarktung des Highlandbeefs im Nebenerwerb	Kalbinnenaufzucht, Lämmermast und Schlachtung/Vermarktung	Bio-Milchviehbetrieb, Ferienwohnungen, eigenes kleines Friseurstudio am Hof
Ich bin gerne Bäuerin, weil ...	... ich die Verbindung zur Natur und den Tieren liebe und sich dadurch eine gute Brücke zu den Konsumenten bauen lässt. Die stetigen Veränderungen sind Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung.	... ich mit Begeisterung regionale Lebensmittel produziere, mit unserer Wirtschaftsweise die Artenvielfalt auf unseren Böden erhalten bleibt und mich die Arbeit auf unserem Hof sehr erfüllt.	... es für mich und meine Familie keine bessere Lebensqualität und keinen schöneren Ort zum Leben geben könnte.	... ich den Umgang mit Tieren liebe, mir großteils die Zeit selbst einteilen kann und immer Zeit für meine Kinder habe, wenn sie mich brauchen.
Hier tanke ich Kraft	Zu Hause bei meiner Familie, in tiefgründigen Gesprächen mit Freunden und ich lese gerne spirituelle Bücher.	Ein Sonnenaufgang auf der Alm ist etwas Besonderes, er gibt mir Kraft für den Arbeitsalltag.	Bei meinen Pferden, beim Sport und bei meiner Familie.	Mit meiner Familie in der Natur beim Schifahren, Tourengehen, Wandern und Radfahren. Beim Arbeiten in meinem Friseurstudio.
Das Amt der Ortsbäuerin ist für mich wichtig, weil ...	... ich die Verbindungen innerhalb der Bäuerinnen sehr schätze und auch das Vertreten der Landwirtschaft nach außen für mich große Bedeutung hat.	... es den Zusammenhalt der Bäuerinnen innerhalb der Gemeinde stärkt, es zur Vernetzung der Bäuerinnen in der Region beiträgt.	... ich gerne unter Menschen bin und ich glaube, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt ein wichtiger Bestandteil in unserer Gesellschaft sind.	... wir bei gemeinsamen Kursen und Unternehmungen die Gemeinschaft zwischen Alt und Jung stärken können.
Für die Zukunft wünsche ich mir ...	... Zuversicht, Vertrauen, Hoffnung und mehr Dankbarkeit – ein bisschen mehr WIR anstatt dem ICH und Freude an der Natur.	... dass die Vielfalt der verschiedenen Betriebsformen und landwirtschaftlichen Produkte aufrecht bleibt und die Wertschöpfung steigt.	... dass die Produkte und Leistungen von uns Bäuerinnen und Bauern wieder mehr wertgeschätzt und honoriert werden.	... Gesundheit und viele schöne Stunden mit meiner Familie und mit meinen Bäuerinnen!